4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre Vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

§ VII.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

dem Hertzen anzündet, welchem er denn nur nicht widerstreben, sondern vielmehr aus der Tiefe seines Elendes zu GOTT schreyen, und ihn um solche Gnade des Glaubens demüthiglich anflehen muß; damit sein Glaube nicht bestehe auf Menschen-Meynungen, Weisheit und Werck, sondern auf GOttes Kraft, und damit auch seine Seligkeit nicht ferner eine blosse Einbildung, sondern Wahrheit sey, welche er in göttlicher Gewißheit eines wahren lebendigen Glaubens besitze.

VII.

Wenn nun der Mensch also einen wahren Glauben, und durch denselben Vergebung der Sünden aus Gnaden empfangen hat, so wird ihm auch der HErr die fernern Versicherungen und Früchte seiner Gnade nicht versagen, sondern, wie er begehret hat, sein durch den Glauben gerechtfertigtes Hertz mit seinem göttlichen Frieden immer reichlicher erfüllen, trösten und erfreuen, ja

die

die gesegneten Ströme seiner Liebe überflüßig ausgiessen in sein Hertz, durch den Heiligen Geist, welchen Er ihm zum Pfande seiner väterlichen Hulde und des Erbes seiner Herrlichkeit in Christo schencken wird. Und da wird er auch innen, daß er einen gantz andern Sinn empfangen habe, u. eine neue Creatur worden sey in Christo, in welchem er von GOtt als sein Werck zu guten Wercken erschaffen worden. 2 Cor. V, 17. Eph. I, 10. Und erfähret in der Wahrheit, daß GOtt seine Verheissung auch an ihm erfülle, die er durch den Propheten gethan hat, da er spricht: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Hertz aus eurem Fleische weg-

nehmen, und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun Ezech. XXXVI, 15. 26. 27. Ja er ist nunmehro besprenget in seinem Hertzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Hebr. X, 22. 23. Und lässet nun ihm seine Seele mehr angelegen seyn, als er hiebevor gethan hat. Denn sein Sinn ist nun nicht mehr irdisch, sondern himmlisch, und siehet nun nicht mehr auf das zeitliche Leben und dessen Wollust, sondern er ist auf GOtt mit hertzlicher Liebe gerichtet, und trachtet nach dem ewigen, das droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes. Col. III, 1. 2. Und also fänget er an sein Thun so anzustellen, daß es GOtt im Him-

Himmel nicht zuwider sey, sondern demselben vielmehr wohlgefallen möge. Er kan nicht mehr so frey in den Tag hinein reden, als er vorhin gethan hat, sondern befindet grosse Unruhe in seinem Hertzen, wenn er etwa, wie vorhin, unnütz Geschwätz treibet: er will nun nicht mehr vornehmen das, was ihm nach seinem Fleisch und Blut gut deucht, sondern er will vielmehr versichert seyn, ob es auch mit dem Willen GOttes überein komme. Er mag nicht mehr mit seinen Gedancken herum fladdern, noch nach hohen Dingen trachten; machet sich nun aus dem Welt-Wesen keine Freude mehr, weil er viel ein bessers in CHristo bey GOTT gefunden und erkannt hat. In Summa, weil er weiß, daß er vor GOtt in CHristo gerecht ist, und ein neu Leben aus GOtt empfangen hat, so will er nun diese ihm geschenckte Gnade und Leben nicht gerne wieder ver-

lieren: welches geschehen würde, wenn er wieder in sein voriges Sünden-Wesen hinein liefe. Und darum ist sein gantzer Sinn dahin gerichtet, daß er in Christo ein gantz anders und neues Leben und einen GOtt gefälligen Wandel führe. Und solcher neue Sinn und Wille ist in ihm lebendig, kräftig und geschäftig, mit Ernst nach der That und Ausübung alles Guten zu streben, und demnach gar anders beschaffen, als vorhin, da ers nur bey einem kraftlosen Wollen und Wünschen gelassen, und sich um die wahre Beweisung der Liebe GOttes und der Gottseligkeit nicht bekümmert.

VIII.

Gleichwie nun der Mensch durch Christum den Zugang erlanget hat zur Gnade, in welcher er stehet; Röm. V, 2. so hat er auch keinesweges zu gedencken, er wolle oder könne durch sich selbst und seine eigene natürliche Kräfte